

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattsans.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Telefon:

Tagblattsans. Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wegpreis: Im Verlag abgeholt: M. 4800.—, in den Ausgabestellen: M. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Einzelnenpreis: Deutsche Einzelnen M. 200.—, Finanz- und Wirtschafts-Anzeigen M. 450.—, auswärtige Einzelnen M. 450.—, deutsche Anzeigen M. 200.—, auswärtige Anzeigen M. 450.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungen sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Druck- und Druckvorarbeiten für Anzeigen und Inserate ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 146.

Dienstag, 26. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Die Devisenkontrolle.

Die Reichsregierung hat die angekündigte Devisenverordnung erlassen. Ihr wesentlicher Inhalt ist das Verbot des Devisenverkehrs. Es muß natürlich jetzt alles getan werden, um dieses Verbot mit allen Kräften und größter Energie durchzuführen. Wir wissen aus den Erfahrungen der Kriegszeit, daß jede Zwangsbewirtschaftung einen Schleichhandel hervorruft, der die zwangsbewirtschaftete Ware und die Risikoprämie verteuert. Diese Gefahr liegt natürlich auch bei der Devisen-Zwangsbewirtschaftung vor, die jetzt eingeführt werden soll. In anderen Ländern hat ein Versuch der Zentralisierung des Devisenhandels zur Schaffung sogenannter „schwarzer Börsen“ geführt, auf denen ein schwunghafter „wilder“ Handel mit Devisen zu höheren als den offiziellen Kursen betrieben wird. Die Gefahr ist sehr groß, daß die neue Devisenordnung bei uns in Deutschland ähnliche Zustände zeitigt. Die Reichsregierung hat diese Möglichkeit von vornherein ins Auge gefaßt und ist mit Recht entschlossen, eine solche Umgehung des Verbots des Devisenverkehrs mit allen ihr zur Verfügung stehenden Machtmitteln zu bekämpfen. Der Reichsminister hat die Landesregierungen sofort nach dem Erlass der Verordnung telegraphisch angewiesen, durch rücksichtsloses Eingreifen jeden illegitimen Handel und jeden Versuch der Erleichterung schwarzer Börsen zu unterdrücken. Die Reichsregierung selbst behält sich den Erlass besonderer Ausführungsbestimmungen zu ihrer Verordnung vor, um dadurch etwaigen Umgehungsmanövern sofort einen neuen Riegel verschieben zu können.

Die Energie, die die Reichsregierung hinter die Durchführung ihrer Verordnung setzen will, ist gewiß lobenswert. Aber sie wird sich selbst darüber klar sein, daß es hierbei nicht sein Bewenden haben darf. Auch bei peinlichster genauer Durchführung ist das Ergebnis der Verordnung nur eine Kontrolle des Devisenhandels durch die Reichsbank, durch die dieser die Beeinflussung erleichtert werden soll. Die Regierung und die Reichsbank wollen die Devisen nicht selbst bewirtschaften, wie es während der Kriegszeit mit den Nahrungsmitteln gemacht wurde, sondern sie wollen nur den Handel kontrollieren und nötigenfalls preisregelmäßig beeinflussen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Unterdrückung des Devisenverkehrs und des wilden Handels in ausländischen Zahlungsmitteln zunächst eine verstärkte Nachfrage im offiziellen Börsenverkehr zur Folge haben wird. Die Reichsbank wird also noch mehr Angebot herbeischaffen müssen, um bei verstärkter Nachfrage den Kurs genügend regulieren zu können. Die Erfahrungen lehren, daß sich der illegitime Handel auf die Dauer trotz aller Verbote und einer noch so scharfen Kontrolle nur dann verhindern läßt, wenn der vorhandene Bedarf auf gesetzliche Weise befriedigt werden kann. Die Verhandlungen vor dem Untersuchungsausschuß des Reichstags haben bei aller Kargheit der erzielten Ergebnisse das eine gezeigt, daß selbst unsere größten industriellen Unternehmungen rücksichtslos ihr eigenes Interesse für ihr Handeln maßgebend sein lassen, und an das Interesse des Staates und der Allgemeinheit erst in allerlester Linie denken. Man soll jedoch nicht verkennen, daß die lästige Befolgung der Devisenverordnung manchen Zweigen unserer Wirtschaft, insbesondere dem Einfuhrhandel, Opfer im Interesse der Volksgesamtheit auferlegt, die eben nur dann auf die Dauer von den Privatunternehmungen getragen werden, wenn dafür gesorgt wird, daß sie nicht übermäßig schwer werden.

Mit der Kontrolle allein ist es also nicht getan. Der Devisenmarkt muß durch andere Maßnahmen eine Entlastung erfahren. Zunächst hat die Veröffentlichung der Verordnung den ungewissen Erfolg gehabt, daß der Dollar wieder nahe an die Hunderttausendmark-Grenze herabgedrückt worden ist, nachdem er in den schlimmsten Haussetagen schon bis auf 170 000 heraufgeschleift war. Trotzdem wird dieser Anfangserfolg schnell verloren gehen und die schärfsten Verbote werden sich als unwirksam erweisen, wenn die Reichsbank den legitimen Bedarf der Wirtschaft an ausländischen Zahlungsmitteln nicht zu befriedigen imstande ist. Die Spekulation und das Verlangen nach wertbeständigen Anlagen kann man auf den Effektenmarkt und auf die Dollarkonten anweisen ablenken. Aber das Grundübel besteht darin, daß wir infolge unserer passiven Handelsbilanz fortwährend mehr Devisen zur Bezahlung unserer Einfuhr brauchen, als wir durch unsere Einfuhr erwerben. Hier liegt der Kern des überaus schwierigen Problems, das unsere Reichsregierung lösen muß, wenn sie den weiteren Verfall der Mark verhindern will. Förderung der Ausfuhr und der Produktion einerseits, Minderung der irgend entbehrlichen Einfuhr andererseits sind notwendig, um unsere

franke Handelsbilanz gesund zu machen. Jede Devisenkontrolle wird unwirksam bleiben, wenn sie nicht durch eine systematische Devisenvermehrung ergänzt wird!

Eine Ergänzung.

Berlin, 25. Juni. Wie die „B. Z.“ hört, gehören zu den weiteren Maßnahmen gegen die Devisenspekulation nicht, wie verlautete, eine Beschränkung der Zahl der Devisenbanken, insbesondere nicht eine Ausschaltung solcher Institute und Bankiers, die der Berliner Stempelvereinigung angehören oder etwa den bekannten Provinzialbanken, dagegen werde eine Ergänzung der Devisenverordnung in drei Punkten geplant:

1. Einschränkung der Handelskammerbescheinigungen, die für den Devisenhandel bisher mit nicht hinreichender Strenge geprüft und der Summe nach nicht eng begrenzt erteilt worden sind.
2. Verbot des Handels mit fremden Banknoten.
3. Verbot des Kaufs ausländischer Wertpapiere (Aktien, Anleihen) im Ausland.

Die Frage der wertbeständigen Löhne.

Berlin, 26. Juni. Nach einer Meldung der „Post-Zeitung“ werden voraussichtlich am Mittwoch in der Zentralarbeitsgemeinschaft die Beratungen über die Frage der wertbeständigen Löhne wieder aufgenommen. Die Arbeitgeber und die Gewerkschaften traten heute zusammen, um die Mitglieder zu wählen, die in die Kommission zur Beratung des ganzen Fragenkomplexes zu berufen sind. Die im Gewerkschaftsring zusammengeschlossenen Angestellten-, Arbeiter- und Beamtenverbände sind der Auffassung, daß eine Angleichung der Löhne und Gehälter an die Geldentwertung auf dem Wege der gesetzlichen Regelung erfolgen müsse.

Die Besprechungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern über die Frage der wertbeständigen Löhne führten infolge zu einem Ergebnis, als die Schaffung eines neuen verbesserten Lebenshaltungsindex aus allen beteiligten Kreisen als notwendig erachtet wurde. Aber die Frage, ob künftig die automatische Anpassung der Gehälter und Löhne an den neuen Index erfolgen könne, ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Die Unternehmer sprachen die Befürchtung aus, daß die Einführung der neuen Indexlöhne preissteigernd wirken werde. Sollte eine Einigung innerhalb der Zentralarbeitsgemeinschaft unmöglich sein, so soll der Reichsarbeitsminister entscheiden.

Die Bezüge der Angestellten im Versicherungsgewerbe.

Berlin, 26. Juni. Nach einer Mitteilung des G. d. A. haben die Verhandlungen über die Bezüge der Angestellten im Versicherungsgewerbe zu dem Ergebnis geführt, daß für 1. Juni die tariflichen Bezüge für Lehrlinge und Angestellte bis zum vollendeten 17. Lebensjahr 130 Prozent, für die übrigen Angestellten 140 Prozent betragen sollen.

Die neuen Versicherungsgrenzen.

Berlin, 25. Juni. Nach einer neuen Verordnung des Reichsarbeitsministers wird als Folge der neuen Markentwertung die versicherungspflichtige Einkommensgrenze auf ein Jahresverdienst von 27 Millionen Mark im unbefreiten Gebiet und 34 Millionen Mark im befreiten Gebiet festgesetzt. Für die Krankenversicherung wird die Einkommensgrenze auf 21 bzw. 24 Millionen Mark Jahresverdienst erhöht.

Die neuen Kohlenpreise.

Berlin, 25. Juni. Im Anschluß an die neuen Lohn-erhöhungen, die für die befreiten Gebiete etwas über 57 Prozent und für die anderen Bezirke etwa 54½ bis 57 Prozent betragen, und infolge der Materialsteigerungen wurde nunmehr die Festsetzung neuer Kohlenpreise notwendig. Die Preissteigerungen halten sich für die weitestgehenden Bezirke an das Ausmaß der Lohnsteigerungen, für Obersteifen und Niedersteifen bleiben sie mit 50 Prozent Erhöhung, für Sohlen mit 52 Prozent und für die mitteldeutschen Braunkohlengruben mit 50 Prozent für Briketts und 45 Prozent für Rohkohle hinter der Lohnsteigerung um 10 Prozent und mehr zurück.

Die schwarzen Listen.

Koblenz, 25. Juni. (Havas.) Mehrere deutsche Zeitungen, insbesondere die „Frankfurter Zeitung“, haben die Namen von Personen veröffentlicht, welche die Züge der Regie benutzten, um ihre Landsleute gegen sie aufzuheizen. Diese Zeitungen wurden sofort verboten bzw. aus dem befreiten Gebiet ausgeschlossen. Außerdem stellen die Veröffentlichungen solcher Listen und die Drohungen, von denen diese begleitet sind, eine Herausforderung zum Ungehorsam gegen die Ordonanzen der hohen Rheinlandkommission dar. Auf Antrag Tirards hat die militärische Behörde beschlossen, die Direktoren und verantwortlichen Schriftleiter dieser Blätter vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Eine Rede Severings auf dem rheinischen Provinziallandtag.

Elberfeld, 25. Juni. Der rheinische Provinziallandtag ist heute mittags um 2.45 Uhr im Rathaus zu Barmen zusammengetreten. Die Tagung ist in erster Linie dazu bestimmt, den Etat und dessen Voranschlag unter Dach und Fach zu bringen.

Die Tagung eröffnete der preussische Minister des Innern Severing, der folgendes ausführte: Das preussische Ministerium hat sich auch diesmal für verpflichtet gehalten, zu der Eröffnung des Provinziallandtags einen Vertreter zu entsenden, um damit den engen Zusammenhang zwischen dem Staat und der Rheinprovinz zum Ausdruck zu bringen. Ich bin aber auch hierher gefahren, um den Rheinländern zu danken. Es drängt sich auf aller Lippen die Frage: „Wie lange wird der Lebenszustand noch andauern? Woher führt der Weg?“ Es ist hier niemand, der uns diese Fragen beantworten könnte. Wir geben den Weg weiter, weil wir wissen, daß es keinen anderen Weg gibt. Würden wir den Widerstand aufgeben, den wir bis jetzt geleistet haben, dann hätten wir nicht nur den Krieg, sondern auch den ehrliehen deutschen Nachkrieg verloren. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung alles tun muß, und jede Gelegenheit ergreifen muß, um mit dem Gegner zu einer ehrlichen Verständigung zu gelangen. Dabei ist es ebenso selbstverständlich, daß die Volksgenossen im unbefreiten Gebiet alles tun müssen, um die Völkchen der rheinischen und westfälischen Brüder abzuführen. Das ist der Zweck des ganzen Widerstandes, daß die junge Republik zu einem gleichberechtigten Glied in der Völkervereinigung Europas und der Welt wird. Ich sage: es gibt keinen anderen Weg. Würden wir einen anderen Weg geben, einen bequemen, so hätten wir allerdings die Gewissheit, wohin er führt. Aber diese Gewissheit wäre nicht tröstlich. Er würde tödlich ins Verderben führen und dahin, daß mit den Rheinprovinzen Schacher getrieben würde. Dazu werden wir und können wir uns niemals verstehen. Die französische Regierung wird binnen kurzem Gelegenheit erhalten, zu dem Plane der französischen Annullationspolitik Stellung zu nehmen. Sie wird erklären müssen, ob sie diese Politik billigt oder nicht. Unsere Stellungnahme ist klar. Wir wissen, daß jede, wie auch immer geartete Annexion der Rheinlande nicht zu Reparationen und nicht zur Wiederherstellung führt, sondern daß durch diese Annexion ein neuer Weg zu neuem Blutvergießen und neuen Verörungen beschritten wird. Wir erklären derartige Pläne für absolut für unzulässig. Ich wiederhole, daß uns das Rheinland nicht feil ist und daß es nichts in der Welt gibt, was das rheinische Volk und die rheinischen Lande zu einem Schacherobjekt bei den Verhandlungen machen könnte. Die rheinisch-preussische Eigenart zu erhalten, ist unser Bestreben, wovon wir niemals lassen werden. (Lebhafter Beifall.) In diesem Sinne erkläre ich den 66. Provinziallandtag der Rheinprovinz für eröffnet.

Severing berief sodann den Abg. Krawinkel zum Alterspräsidenten. Dieser drückte seinerseits unter lebhaftem Beifall der Versammlung das Freundschaftsbündnis der Rheinlande aus. Darauf wurde zur Bureauwahl geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Jarras (Duisburg) gewählt.

Zu den Enthüllungen des „Observer“.

Berlin, 25. Juni. Die Enthüllungen des „Observer“ werden von der Presse des In- und Auslandes lebhaft kommentiert. Die Pariser Presse weist darauf hin, daß nach amtlichen Meldungen kein derartiger Schriftwechsel zwischen dem Oberkommissar Tirard in Koblenz und der französischen Regierung bestünde. Vermutlich handele es sich um Berichte von Agenten an die Interalliierte Kommission. Diese Berichte müßten in Koblenz gestohlen und dann dem „Observer“ in die Hand gespielt sein.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 25. Juni. Im Unterhaus fragte Ramsay MacDonald ob die Aufmerksamkeit des Premierministers auf den Bericht über die geheimen Beziehungen zwischen dem französischen Oberkommissar und deutschen Staatsangehörigen gelenkt worden sei, wobei es sich um den Versuch handle, einen separatistischen Rheinlandstaat zu schaffen und ob der Premierminister irgendwelche Vorstellungen bei Frankreich und den Alliierten in dieser Frage zu erheben beabsichtige. Baldwin erwiderte auf den ersten Teil der Frage bejahend, aber die Regierung habe keine Kenntnisse der Echtheit oder Unächtheit des in Frage kommenden Berichtes. Die Antwort auf den zweiten Teil der Frage lautete verneinend.

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 zu:

Bekanntmachung.

Die Regie der Eisenbahnen in den befreiten Gebieten hat einen vorläufigen Spezialtarif für die Beförderung von Reisegepäck und Eil- und Frachtpaketen erlassen. Derselbe enthält genaue Mitteilungen über den Umfang der Beförderung, Art der ausgelassenen Güter, Abkühlung des Beförderungsvertrages, Höhe der Beförderung, Bestimmungen für die Beförderung und Höhe der Beförderungsprämie. Abdruck des Tarifs ist durch die Regie der Eisenbahnen, Verkehrs- und Tarifabteilung in Mainz erhältlich.

Corde de Wiesbaden-Ville, Le Délégué de la H. C. I. T. R.

Der badijsche Staatspräsident gegen die Gabetageakte.

Karlsruhe, 25. Juni. In einer polemischen Abwehr eines Angriffs einer deutschen Süddeutschen Zeitung wegen des scharfen Vorgehens der badijschen Regierung gegen die Verhörer von Eisenbahn-Verordnungen im besetzten Gebiet schreibt Staatspräsident Kimmich in der „Karlsruher Zeitung“ u. a.: Für Gabetageakte werden die Bürgermeister und die sonstigen Behörden im besetzten Gebiet straf- und zivilrechtlich verantwortlich gemacht. Die Bevölkerung muß gleichfalls fürteilhaft leiden. Nur schäffliche und gewissenhafte Leute können diese Lasten mit einer Handbewegung abtun. Ganz abgesehen hiervon aber haben Sabotageakte auch sonst eine hochpolitische Seite. So lange das Land Baden einen Rechtsstaat darstellt, hat die Regierung des Landes dafür zu sorgen, daß illegale militärische Kampfhandlungen unterbleiben. Der Staat, der einen Teil seiner Bevölkerung einen Freihaß geben wollte, erfüllt sehr schnell in sich. Jeder Saboteur hat in Baden seine Bestimmung zu erwarten, gleichviel, was für eine Sorte Dummheit hinter ihm steht. Im besetzten Gebiet leben alle politischen Parteien, auch die Anhänger der Deutschnationalen Partei, wie ich aus andern Zusammenhängen sehr gut weiß, die Katastrophenvollzieher, also auch die Bombenattentäter, ab.

Die Eisenbahnanschläge in der Pfalz.

Speier, 25. Juni. In den neuen Eisenbahnanschlägen in der Pfalz, die in der Frühe des 23. Juni auf der Strecke Speier - Germersheim - Lauterburg zwischen Jockgrim und Wörth a. Rh. und auf der Strecke Kaiserslautern - Domburg zwischen Landstuhl und Hauptstuhl verübt worden sind, erfahren wir, daß der Anschlag bei Jockgrim auf einen mit Kohlen beladenen Güterzug, der bei Landstuhl auf einen Arbeiterzug verladen wurde. Dieser Arbeiterzug wurde vom Personal der Saarbahnen mit Zustimmung der deutschen Reichsregierung gefahren, um den in der Pfalz wohnenden Arbeitern und Angehörigen, die im Saargebiet beschäftigt sind, hauptsächlich Güterarbeitern, zu ermöglichen, zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. Die Benutzung dieser Arbeiterszüge wird nur gegen Arbeitsausweis gestattet. Aber den bei diesem Anschlag angerichteten Sachschaden und vor allem über die Verletzungen ist bis jetzt noch nichts bekannt. Der Anschlag bei Jockgrim hatte zur Folge, daß 6 Güterwagen aus dem Geleise geworfen und der Eisenbahnkörper auf eine größere Strecke geschädigt wurde. Ein Bremser wurde schwer verletzt, doch dürfte er mit dem Leben davonkommen.

Wegen dieser neuen Anschläge hat die französische Besatzungsbehörde erneut außerordentlich schwere Sanktionsmaßnahmen gegen die Bevölkerung der Gemeinden und Bezirke, in denen die Anschläge verübt wurden, angedroht und teilweise schon durchgeführt. Die Rheinbrücken bei Germersheim und Marziliansau wurden für jeden Verkehr gesperrt. Außerdem wurden über die betreffenden Gemeinden Verkehrsbeschränkungen verhängt. Es ist ferner angedroht worden, daß sowohl in Germersheim wie in Landstuhl je 15 ansehnliche Bürger als Vergeltungsmaßnahme für die Anschläge ausgewiesen werden sollen. Als weitere Vergeltungsmaßnahmen erhalten die Bewohner der betreffenden Gemeinden und Bezirke, in denen die Anschläge verübt wurden, kein Basistum zum Verkehr mit dem rheinischen Gebiet.

War die Erregung der pfälzischen Bevölkerung über die in der letzten Zeit in der Pfalz verübten Anschläge schon sehr groß und allgemein, so hat sie sich jetzt noch mehr gesteigert und das um so mehr, als diesmal ein Anschlag auf einen vom Saarpersonal gefahrenen und mit Zustimmung der Reichsregierung eingeleiteten Arbeiterzug verübt wurde.

Das Druckereigebäude des „Volkswille“ in Münster in die Luft gesprengt.

Münster, 25. Juni. In der Nacht vom 24. Juni wurde das Druckereigebäude der sozialdemokratischen Zeitung „Volkswille“ in Münster durch Dynamit in die Luft gesprengt. Der durch die Explosion entstandene Druck zerstörte die Druckerei und die Schreibmaschinen fast völlig und vernichtete große Papierbestände.

Wie der amtliche preussische Pressedienst hierzu erzählt, muß die Menge des verwandten Sprengstoffes nach ihrer Wirkung zu urteilen, sehr groß gewesen sein. So weit bisher festgestellt wurde, sind durch das Attentat Menschen nicht umgekommen. Als Täter kommen mehrere Personen in Frage. Die polizeilichen Ermittlungen hatten bisher kein greifbares Ergebnis. Zwei Täter wurden auf der Flucht gefangen. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um ein politisches Attentat. Bereits in den letzten Wochen war mehrfach versucht worden, den Betrieb des „Volkswille“ durch Zerstörung der Motoren, Umwerfen der Seklasten und Einschlagen der Fensterläden lahmzulegen. Die Explosion war so heftig, daß in der ganzen Umgebung sämtliche Fensterläden zertrümmert wurden. Die Stachlamme schlug bis zum Boden des dreistöckigen Gebäudes.

Aus Kunst und Leben.

Eine Chronikentzettelung des Grafen Schad. Die Schad-Galerie, diese wundervolle Sammlung und Stiftung, die dem früheren Kaiser vermacht und von diesem in München gelassen wurde, tritt in ihrer ganzen Bedeutung für die Kunst des 19. Jahrhunderts erst jetzt hervor, da sie von dem Direktor der Berliner Nationalgalerie, Ludwig Justi, vollkommen neu geordnet worden ist. Justi gibt nun auch im Verlag von G. Hirsh in München ein neues Verzeichnis der Schad-Galerie heraus, das mit Erläuterungen ihres Begründers und Ausstellungen der Künstler versehen ist. „Der Begründer führt uns umher“, sagt Justi im Vorwort, „und die Maler, die ihn begleiten, sprechen über ihre Werke.“ Mit dieser neuartigen Erläuterung geht eine Chronikentzettelung des Grafen Schad als Sammler Hand in Hand, die durch diese Zeugnisse begründet wird. Schad ist ja als Sammler in ein ungünstiges Licht gerückt worden, indem er in den Lebensgeschichten von Marées, Feuerbach und auch Böcklin als der manchmal unduldsame, von den Künstlern hater hart angelegte Mäzen erscheint. Verstärkt wurde diese Nichtachtung durch die bitterbösen Bemerkungen von Böcklin in seinen „Gedächtnis“ und durch die karikierende Darstellung in W. Brunschwigers Roman „Hermann Jünker“. Schad hat die Künstlerwerke, auf denen der unerschöpfliche Wert seiner Sammlung beruht, bis 1899 zusammengebracht. Gerade bis dahin aber waren seine Einkünfte — im Verhältnis zur Zahl und Bedeutung seiner Bildersammlungen — recht bescheiden, sagt Justi, „und nur durch persönliche Anstrengung war es ihm möglich, die Mittel für so viele Erwerbungen zu erlangen. Manche der von ihm gesammelten Künstler und deren Freunde haben später über ihn geäußert und gehandelt, weil er so leichtsinnig dabei habe, und diese abfällige Meinung hat sich ziemlich festgesetzt. Tatsächlich fanden die jetzt berühmtesten jener Maler damals überhaupt keine Käufer oder Betreuer. Schad war ihnen Retter in der Not und Mitbegründer ihres Ruhms. Nachher erschien manchmal wohl die Hilfe gering; das werden wir ihnen gewiß nicht verübeln, auch nicht, daß Feuerbach empört war, weil Schad seinen Platz für ein Reliefbild hatte, das er plante. Aber wir müssen es dem wenig begüterten Landesherrn auch nicht rüden, daß er mit seinen Mitteln haushaltete; er hat für seine Künstler nicht getan, als irgend ein anderer Sammler.“ Später hat dann Schad wenig mehr gekauft, und aus daraus sind ihm Vorwürfe gemacht worden. „Der wahre Grund ist sehr traurig. Als der Besitzer der mit so viel Glück erworbenen Meisterwerke nun über reichliche Mittel verfügte und mit weniger Sparlichkeit als bisher hätte kaufen können, begannen seine Augen schwach zu werden, und als

Eine deutsche Note an Polen.

Berlin, 25. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die polnische Regierung hat durch Verbalnote vom 25. April gegen die deutschen Rechtsverordnungen über die Teilung Oberschlesiens bei der deutschen Regierung Protest erhoben. Daraus ist der bishigen polnischen Gesandtschaft unter dem 18. d. M. eine Verbalnote überhandt worden.

Es heißt darin, daß sich die deutsche Rechtsverordnung dem Wortlaut und dem Sinne nach nicht gegen Polen, sondern gegen diejenigen Mächte richte, die die Verantwortung für die Teilung Oberschlesiens trugen. Die deutsche Regierung könne daher den Protest der polnischen Regierung gegen diese Rechtsverordnung nicht als berechtigt anerkennen, um so weniger, als ihre Auffassung von der Teilung Oberschlesiens sie nicht gehindert hat und auch künftig nicht hindern wird, sich getreu der einmal gegebenen Unterzeichnung der polnischen Regierung gegenüber auf den Boden des Genfer Abkommens zu stellen und die darin übernommenen Verpflichtungen mit derselben Gewissenhaftigkeit und Vertragstreue zu erfüllen, die die polnische Regierung für sich selbst in Anspruch nimmt.

Zum Schluß der Note schließt sich die deutsche Regierung ausdrücklich dem von der polnischen Regierung ausgedrückten Wunsch an, daß die Atmosphäre der Überreizung schwinden möge, die die Verrückung der ober-schlesischen Grenze und die immer ernstlicher zu werdenden drohe. Die deutsche Regierung sei überzeugt, daß die Behörden Polens-Oberschlesiens hierzu wesentlich beitragen könnten, wenn sie von dem Treiben der ober-schlesischen Aufständischen Verbände deutlicher abtrüben und gleichzeitig den durch das Genfer Abkommen der deutschen Minderheit gewährleisteten Rechten wirksamen Schutz gewähren wollten.

Die belgische Ministerkrise.

Paris, 25. Juni. Das „Journal des Débats“ erzählt aus Brüssel über die belgische Ministerkrise, man sei der Lösung keinen Schritt näher gekommen. Die Frage der flämischen Universität Gent und diejenige der Militärdienstzeit habe bis jetzt noch keine Lösung gefunden, die die verschiedenen für die Bildung der Regierung in Betracht kommenden Gruppen zufriedenstellen könnte. Wahrscheinlich werde bis Mittwoch keine Lösung gefunden werden. Wenn sich bis dahin die verschiedenen Gruppen nicht geeinigt hätten, wird Thurnis dem König mitteilen, daß er auf die Bildung der Regierung verzichtet. Da die Krise noch keine Lösung gefunden habe, sei die heutige Kammerstimmung auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Das Phönixwerk in Hörde besetzt.

Essen, 25. Juni. Am Samstagmittag besetzten französische Truppen das Phönixwerk in Hörde; die Arbeiter mußten die Werkstätten verlassen. Gegen Abend räumten die Franzosen unter Hinterlassung von Törwachen das Werk und übernahmen in einem Schulgebäude in Hörde. Sonntagvormittag zogen die Truppen erneut zum Phönixwerk, wo Ingenieure die Lagerbestände aufnahmen. Augenblicklich halten die Truppen das Werk noch besetzt.

Blutige Zusammenstöße in Eisleben.

Eisleben, 25. Juni. Hier kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Stahlhelmleuten. Beide Parteien hielten Feste ab. Umzüge am Vormittag verliefen ohne Störung. Nachmittags überfiel ein Trupp von etwa 100 Kommunisten, mit Gummiknüppeln und Stöcken ausgerüstet, vor ihrem Versammlungsort, stehende Posten der Stahlhelmleute. Einer wurde durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt, mehrere andere erhielten erhebliche Kopfverletzungen. Ein größeres Polizeiaufgebot stellte die Ruhe wieder her.

Bei dem Zusammenstoß wurde ein Mitglied der „Vereinigung Stahlhelm“ durch einen Oberschenkelstoß erheblich verletzt. Etwa 18 Personen wurden durch Schlag- und Stichwunden leicht verletzt.

Ein deutscher Wahlsieg in Beuthen.

Beuthen, 25. Juni. Bei den gestrigen Stadterordnetenwahlen in Beuthen errichteten die deutschen Parteien einen gewaltigen Wahlsieg. Von 44 Mandaten entfielen 41 auf die Deutschen und 3 auf die polnischen Parteien. Erhebliche Verluste erlitten auch die Sozialdemokraten, die 60 Prozent ihrer Stimmen einbüßten. Die stärkste Partei ist nach dem Wahlergebnis das Zentrum, während die Deutschsozialistische Partei an die zweite Stelle gerückt ist.

Die städtischen Räume des Neubaus vollendet waren, bereit zur Aufnahme einer größeren Sammlung, da war er schon der Erdbeben nahe. Noch konnte er sich an kleinen Bildern freuen und an größeren mit den Augen entlang gehen. Aber 1880 war er froh, von dem Fortschritt des Gemäldes für seine Grabkammer zu hören, leben konnte er nicht mehr. Er, der auch als Dichter die verdiente Anerkennung nicht gefunden, als als Förderer der Kunst schwer verkannt worden, und beschreiben, aber im Vollgefühl des Geistes, durfte er sagen: „Wenn es mir gelungen ist, den Bann der Verleumdung, unter dem Deutschland schon so viele seiner besten Söhne verkommen ließ, auch nur von einem letzten hinweg zu heben, so werde ich mir in meiner letzten Stunde sagen können, daß ich nicht vergebens gelebt habe.“

Vom deutschen Schulwesen in Rußland. Der 12. Kongress der kommunistischen Partei Rußlands hat kürzlich in einer Resolution den neu aufkommenden großrussischen Chauvinismus verurteilt und die Forderung aufgestellt, daß den nationalen Minderheiten zur Entfaltung ihrer kulturellen Eigenart mehr Gelegenheit gegeben werden solle. Nunmehr hat, nach einer Mitteilung der „Riga. Woch.“, der Nationalitätenrat beim „Kartomros“ angeordnet, daß die bestehenden deutschen Schulen auch wirklich als solche eingerichtet werden, mit deutscher Unterrichtssprache und mit besonderer Betonung der deutschen Eigenart und Kultur. Außerdem sollen vom nächsten Schuljahr ab 3 neue größere deutsche Volksschulen in Moskau, Petersburg und Wladiwostok ins Leben gerufen werden. Die Schüler werden auf Grund des neuen Schulgesetzes in verschiedene Klassen eingeteilt: Kinder von Angehörigen der roten Armee und von Invaliden sind schulpflichtig, Kinder von Staatsbeamten zahlen entsprechend dem Monatsgehalt ihrer Eltern, zur dritten Klasse gehören die Kinder von Angehörigen der freien Wirtschaft, die das höchste Schulgeld entrichten müssen. Ein Teil der Schulkosten soll auch bei den deutschen Schulen vom Staat getragen werden. Zur Ausbildung und Vervollkommen der Lehrerschaft werden gemäß Beschluß der gleichen Behörde im Juni und Juli d. J. in Moskau, Petersburg und Saratow Sommerkurse für deutsche Lehrer veranstaltet, und zwar mit folgenden Arbeitsplänen: Übersicht der Geschichte der deutschen Literatur und der deutschen Sprache, Naturkunde, Heimatkunde, Mathematik, Physik und Chemie, ferner deutsche Literaturgeschichte der Gegenwart mit Übungen.

Die Lebensdauer der Bäume. Bäume sind sehr viel langlebiger als Menschen, aber die Sterblichkeit ist unter ihnen größer als beim Menschen. Einer Statistik über die Lebensdauer der Bäume läßt sich die interessante Tatsache entnehmen, daß ein zu voller Reife herangewachse-

Bezugspreiserhöhung der Zeitungen.

Berlin, 25. Juni. Der Verein deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) hat auf seiner am 22. Juni in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung zu Breslau einstimmig beschlossen, die Zeitungspreise schon heute von der unumgänglichen Notwendigkeit außerordentlicher Bezugspreiserhöhungen am 1. Juli in Kenntnis zu setzen. Die letzten Preiserhöhungen für das Zeitungspapier sind so weit über die phantastischen Befürchtungen hinausgegangen, daß in den Juni-Bezugspreisen die ungeheure Mehrbelastung der Zeitungen nur zu einem geringen Bruchteil wettgemacht werden konnte. Innerhalb weniger Wochen ist bereits im Anfang dieses Monats der Preis des Zeitungspapiers von rund 15 Millionen auf rund 25 Millionen Mark für den Wagon gestiegen. Da die Preisbildung des Papiers infolge der Wirtverwendung von ausländischem Holz von dem Dollarkurs stark beeinflusst wird, so muß im Zusammenhang mit den zwischenzeitlichen Steigerungen der Kohlenpreise und der Marktentwertung mit weiteren erheblichen Papierpreissteigerungen gerechnet werden. Dazu kommen die allgemeinen stürmischen Preiserhöhungen aller anderen Kosten der Tageszeitungen, vor allem des Nachrichtenwesens. Im Ausland haben sich die Zeitungspreise an das Niveau der jetzt in Deutschland geltenden Bezugspreise längst gewöhnen müssen. Die deutschen Zeitungen und ihre Verleger für die Volksgemeinschaft können nur erhalten werden bei Bezugspreisen, die einigermaßen den alle bekannten Teuerungsziffern weit übersteigenden Mehrkosten der Zeitungen gerecht werden.

Ein politischer Mord der Korbach-Deute.

Berlin, 25. Juni. Das Polizeipräsidium teilt mit: Der Berliner politische Polizei ist es gelungen, einen politischen Mord der Korbach-Deute aufzuklären. Angehörige der medienbureauistischen Korbach-Gruppe haben vor einigen Wochen einen gewissen Cadow, der bis vor kurzem der Korbach-Organisation angehörte, betrunken gemacht, erschossen und die Leiche im Walde von Barzheim vergraben, weil sie ihn im Verdacht des Doppelspiels mit der kommunistischen Partei hatten. Die Polizei hat vier an dem Mord beteiligte Personen festgenommen, gegen drei bisher noch nicht ergriffene Personen ist Haftbefehl erlassen worden. Alle sieben sind Mitglieder der in Medienburg bis jetzt noch nicht aufgelösten Deutschvölkischen Arbeitspartei und Angehörige der Organisation „Verein für landwirtschaftliche Berufsbildung“.

Notlandung eines französischen Flugzeugs bei Marbach.

Stuttgart, 25. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am letzten Donnerstag wurde in der Nähe von Marbach ein Flugzeug der „Compagnie française de l'air“ infolge Motordefektes eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug, das den Postdienst zwischen Frankreich und Rumänien versieht, ist Privatigentum der oben genannten Gesellschaft, die keine Erlaubnis hat, ihre Flugzeuge über Deutschland fliegen zu lassen. Der Flugzeugführer wurde zunächst in Schutzhaft genommen, am Freitag aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Flugzeug wird vorläufig zurückgehalten und ist nach Stuttgart verbracht worden, wo es bis zur Entscheidung des Reichsverkehrsministers verbleiben wird.

Ein französisch-österreichisches Handelsabkommen.

Paris, 24. Juni. Der Direktor im Außenministerium in Wien, Schüller, der das französisch-österreichische Handelsabkommen unterzeichnet hat, erklärte einem Vertreter des „Echo de Paris“, französisches Weine, Automobile und französische fabrizierte Produkte könnten nunmehr nach Österreich gelangen. Österreich selbst werde in der Lage sein, nach Frankreich Artikel, wie z. B. Holzwaren sowie große Quantitäten Holz für den Wiederaufbau, zu exportieren. Er erklärte ferner, das unter den Auspizien des Völkerbundes durchgeführte Werk der finanziellen Sanierung habe schon sichtbare Früchte getragen. Die große Anleihe von 650 Millionen Goldkronen, die vom Völkerbund vorgeschrieben sei, werde es gestatten, die schon erzielten Ergebnisse endgültig zu sichern.

General Gouraud, französischer Botschafter in Washington?

Paris, 25. Juni. Das „Echo National“ spricht von einem Gerücht, das in gewissen Kreisen umlaufe, der ehemalige Generalgouverneur von Syrien, General Gouraud, der gestern eine Propagandareise nach den Vereinigten Staaten angetreten hat, sei zum Nachfolger des französischen Botschafters in Washington, Jufferand, ausersehen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hans J. Rehfisch hat eine satirische Tragikomödie „Spina“ vollendet, die ebenso wie die früheren Arbeiten Rehfischs durch Osterfeld u. Co., Berlin W. 15, zum Bestand an die Bühnen gelangt. Deswegen Verfassers unlangst in Jena uraufgeführte Tragödie „Deukalion“ hat das Schauspielhaus in München zur Aufführung erworben. — Im Kolontheater in Mexiko fand, wie uns mitgeteilt wird, durch Mitglieder der deutschen Kolonie und des deutschen Frauenvereins die Uraufführung von Lillavers Schauspiel „Vord“ statt und wurde mit großem Beifall. — Anlaß der großen deutschen Buchausstellung in Moskau, die im Juli eröffnet werden wird, gibt die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel, Leipzig, Buchhändlerhaus, ein inhaltlich reiches, schon ausgestattetes Sonderheft „Rußland ihrer Monatschrift „Das deutsche Buch“ heraus. Das Heft bringt unter anderem eine höchst lebendige Szene aus dem dritten, noch unveröffentlichten Teil der Erinnerungen von Maxim Gorki, einen Abschnitt aus Ricardo Hochs demnächst erscheinender Lebensbeschreibung von Michael Bakunin; ferner einen Beitrag von Prof. Kurt Wiedenfeld, dem früheren Vertreter des Deutschen Reichs in Moskau, über die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland, Aufsätze der Professoren Friedrich Braun, Wilhelm Hiss, Peter Jellen, Max v. Laue, Adolf Weismann und vielen anderen. Monat Jacobs schreibt höchst fesselnd über russisches Theater in Deutschland. Arthur Luther berichtet über die russische Literatur. Wichtige Bibliographien erschöpfen den Wert des Heftes für den Wissenschaftler, reiche, zum Teil farbige Bildbeilagen erfreuen einen jeden. Vertreten sind die berühmten Russen Kustodiew, Wlissin, Stomow und die Deutschen Stenog, Barlach und Wilm Geiger.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Bombenexplosion im Hauptbahnhof.

Heute morgen 5 Uhr explodierte im Schalteraum des hiesigen Hauptbahnhofes eine Bombe, durch welche fast sämtliche Schienen und Teile der Einrichtung zerstört wurden. Verwundet wurden dabei 2 Deutsche, 1 Mann und 1 Frau. — Nach weiteren Mitteilungen muß die Bombe in der rechten Ecke der Vorhalle, da, wo die Fahrplankarte angebracht sind, niedergelegt worden sein. Die Wirkung war außerordentlich stark und die Detonation im ganzen Schalteraum vernehmbar. Zerstört wurden ein Teil des Mauerwerks, sämtliche Fenster an den Bilettschaltern sowie ein Teil der Kunstverglasung an den Türen und Fenstern der Empfangshalle. Die Feuerwehr war an die Explosionsstelle ausgerückt, brachte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten.

Der Polizeibericht lautet: Heute vormittag etwa um 5 Uhr ist in der Vorhalle des hiesigen Hauptbahnhofes eine Explosion erfolgt, die auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist. Durch die Explosion sind die Fahrplankarte stark beschädigt worden. Auch sind in der Vorhalle die Verordnungen nach allen Seiten herausgedrückt worden. Nach der Art der Beschädigungen muß angenommen werden, daß ein Sprengkörper in der rechten Ecke der Vorhalle, und zwar in den Raum hinter dem letzten Fahrplankarte-Schalter gelegt worden ist. Da es sich bei der Tat um ein gemeindefähliches Verbrechen handelt, bei dem auch Menschen zu Schaden gekommen sein können, werden alle Personen, welche an Ort und Stelle verbleiben, nachdrücklich aufgefordert, sich sofort zu entfernen. Die Täter irgend welche Angaben machen können, ersucht, bei der hiesigen Kriminalpolizei, Friedrichstraße 25, Zimmer 14, mündlich Mitteilung machen zu wollen. Alle Mitteilungen werden streng vertraulich behandelt werden.

Trotz wiederholter Warnungen vor Sabotageakten — Regierungspräsident und Magistrat haben sich erst kürzlich in einer gemeinsamen Bekanntmachung in diesem Sinne an die Bevölkerung gewandt — ist ein Attentat auf den hiesigen Hauptbahnhof verübt worden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Wiesbadener Bevölkerung in ihrer Gesamtheit an dem Verbrechen unbeteiligt ist und die Tat auf das Schicksal zurückzuführen ist. Wie in allen solchen Fällen aber ist sie der Leidtragende; sie hat die schweren Folgen solcher Handlungen auf sich zu nehmen, die angedacht aber bereits in Kraft getreten sind. Wiesbaden, das in seiner Eigenart als Kur- und Fremdenstadt unter den gegenwärtigen Verhältnissen schon ganz besonders schwer zu leiden hat, ist durch diese Tat aufs neue in seinem Lebensnerv betroffen worden. Der verbrecherische Anschlag, der nicht allein erheblichen Materialschaden verursacht, sondern auch Menschen an Leib und Leben schädigte, ist damit auf das allerschwerste zu verurteilen. Der unübersehbare Schaden, der durch solche Sabotageverbrechen angedacht wird, läßt sich keineswegs mit übertriebenem Patriotismus rechtfertigen. Es handelt sich dabei, was oft genug betont worden ist, ganz einfach um Erträge oemittelter Leute, die immer neues Unglück auf die Bevölkerung heraufbeschwören, deren Fortschritt und Befreiung dabei im allgemeinen Interesse liegt.

Der kalte Sommer. Das frostige, kühle Wetter, das der Jahreszeit gewiss nicht entspricht, hält leider immer noch weiter an. Der Wiesbadener Wetterprophet, der uns für Juni überdurchschnittliche Wärmegrade versprochen, hat ebenso gründlich daneben geraten, wie derjenige, der behauptet hat, daß auf den bevorstehenden Sommer des vergangenen Jahres nun ein warmer, sonniger Sommer folgen werde. In Wirklichkeit hält nun schon seit Wochen eine ganz anormal kalte, unfreundliche, raupische und sonnenlose Witterung an, die auch vor dem kalten Sommer des vergangenen Jahres nicht die Blüte erreichen zu wollen scheint. Durchwärmte Straßen, warmes Unterzeug, Wollpullover, Wintermäntel, das sind, von allen möglichen Ersatzmaßnahmen abgesehen, die angenehmen Begleiterscheinungen dieser Wochen gewesen. Wer einen Mantel an Sommerkleidern hat, wird ihn diesen Juni noch nicht kühler empfinden können. Für die Landwirtschaft ist das kalte Wetter besonders mißlich. Weil die Einbringung der prächtig gebliebenen Getreide behindert wird.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Die drei Hähnen.

Roman von Horst Bodemer.

„Im Tode ein Held, Dorothee. Den höchsten Einsatz gewagt, folglich ein edler Mann.“

„Ein edler Mann“, sagte auch sie mit zuckenden Lippen.

Am nächsten Tage ließ sich der Notar bei Hakes melden.

„Ich komme im Auftrage von Frau Koller. Bekannt soll ich die Herrschaften machen mit einigen Paragraphen aus Herrn Kollers letztem Willen.“

Der Notar las sie vor. Der Verstorbene hat Dorothee, die Erziehung seiner Kinder zu übernehmen nach seinem Ableben, falls auch seine Frau sterben sollte. Eine bestimmte Summe wurde jährlich dafür festgesetzt bis zum Tage der Mündigkeitserklärung. Bis die Kinder verheiratet seien, hätte er sie, auf dem Gute zu leben. Er hoffe von ihnen, sie würden auch später, dankbar für die ihnen erwiesenen Wohltaten, Fräulein Dorothee Hake im Hause behalten. Sie werde ihr guter Stern sein. Segen werde auf ihrem Hause ruhen. Der Landrat blickte nachdenklich vor sich hin, als der Notar geendet hatte. Sehr ausführlich und umfänglich hatte Koller seine Entscheidung getroffen. Dann fragte er: „Und was sagt Frau Koller dazu?“

„Sie ist einverstanden. Bittet Ihr Fräulein Tochter nun, recht oft zu besuchen, damit die Kinder Vertrauen zu dem gnädigen Fräulein fassen. Die Schwiegermutter fühlt, mit ihrer Kraft geht es zu Ende.“

Der Landrat sah seine älteste Tochter an. Ein weiches, wehmütiges Lächeln spielte um ihre Lippen.

„Ich kann doch meinen Vater nicht allein lassen. Und Tilde Koller wird hoffentlich noch in der Lage sein, ihre Kinder zu tüchtigen Menschen zu erziehen.“

„Das wollen wir hoffen, liebes Kind. Um mich mach' dir aber gar keine Sorge. Mit meinem alten Rechnungsrat Klemm hab' ich eingehend über die Zukunft gesprochen. Wir haben beide unsere Aufgaben erfüllt, uns einen gerühmten Lebensabend verdient. Wir nehmen den Abschied. Ich zieh' zu ihm. In seinem großen Garten machen wir uns nützlich — und stehen dem Kreise auch weiterhin mit unsern Er-

— Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Freitag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht.

— Ferienbeginn am 30. Juni. Mit Rücksicht auf die am 1. Juli eintreffende Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise ermächtigt das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Oberpräsidenten der Provinzen Berlin-Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein, Pommern und Schlesien, anzuordnen, daß vom 30. Juni ab der Unterricht geschlossen wird.

— Die Abänderung der Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz vom 24. Januar 1923 bezug. der Verordnung vom 27. März 1923 wird im Anzeigenteil dieser Nummer vom Magistrat bekanntgegeben.

— 1000 M. für die Straßenbahnfahrt. Bei den Wiesbadener Straßenbahnen gelangen ab 28. Juni folgende Preise zur Einführung: Es kosten für 3 bzw. 6, 9 und 11 Teilstrecken: Einzelfahrscheine: 1000 M., 1500 M., 2000 M., 2500 M.; Wochenkarten: 8000 M., 12 000 M., 16 000 M., 20 000 M.; Monatskarten: 50 000 M., 70 000 M., 90 000 M., 100 000 M.; je weitere 2 Teilstrecken 10 000 M. mehr. Stadtbereich Wiesbaden: 90 000 M.; außerhalb hierzu, sowie Strecke Dohmsheim-Bierstadt je 7000 M.; Neuland: 150 000 M.; Korbbergbahn: Bors- und Talsdorf: 3000 M.; Talsdorf 1000 M.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 25. Juni. Aufgetrieben waren: 13 Ochsen, 18 Bullen, 59 Kühe und Kälber, 89 Stiere, 9 Schafe, 150 Schweine. Marktverlauf: Allgemein lebhaftes Geschäft; Markt geräumt. Ausgefachte Waren über Rott. In Preisen wurden notiert (alles 1 Pfund Lebendgewicht): Ochsen: vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 9700 bis 9900 M., die noch nicht gesogen haben (ungekocht) 9800 bis 10 000 M.; junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 9100 bis 9300 M.; mäßig genährte junge, auf genährte 8900 bis 9000 M.; Bullen: vollfleischige ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 9200 bis 9400 M.; vollfleischige jüngere 8800 bis 9200 M.; mäßig genährte junge und auf genährte 8400 bis 8800 M.; Kälber und Kühe: vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 9800 bis 10 000 M.; vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 9200 bis 9400 M., wenn auf entwickelte Kühen 8800 bis 9000 M.; ältere ausgewählte Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe 8400 bis 8500 M.; mäßig genährte Kühe und Kälber 7600 bis 7700 M.; geringe genährte Kühe 6200 bis 6500 M.; Kälber: fertige Saufräuter 11 800 bis 12 000 M.; mittlere Mast- und beste Saufräuter 11 200 bis 11 500 M.; geringere Mast- und gute Saufräuter 9800 bis 10 000 M.; geringere Saufräuter 9000 bis 9500 M.; Schafe: Mastlamm und Masthammel 10 000 M.; geringere Masthammel und Schafe 8500 bis 9000 M.; mäßig genährte Hammel und Schafe 7000 bis 7500 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 14 500 M.; unter 80 Kilogramm 13 500 M.; von 100 bis 120 Kilogramm 14 000 bis 14 500 M.; von 120 bis 150 Kilogramm 14 500 M.; untere Sauen und geschaltene Eber 13 000 bis 13 500 M.

— Vom Wochenmarkt. Heute Dienstag überflieg die Nachfrage das Angebot. Alte Kartoffeln wurden wiederum nicht angefahren. Erzeuger: bezug. Kleinhandelspreise: Spitzkraut 2500 M. bezug. 3000 M.; Wirsing 2200 M. bezug. 2600 M.; Römischkehl 1200 M. bezug. 1500 M.; Spinnat 2000 bis 2400 M. bezug. 2200 bis 2800 M.; Römischkehl (hiesiger) 5000 bis 6000 M. bezug. 7000 bis 8000 M.; Spargel: 1. Sorte 5000 M. bezug. 6200 M.; 2. Sorte 4500 bezug. 5000 M.; neue Kartoffeln 2800 M. bezug. 3000 M.; Zwiebeln (hiesiger) 2500 M. bezug. 3000 M.; Zwiebeln (hiesiger) 1200 bis 1500 M. bezug. 2000 M.; Knoblauch 1100 M. bezug. 1250 M.; Erdbeeren 5000 bis 7000 M. bezug. 6000 bis 9000 M.; Rindfleisch 3000 bis 5000 M. bezug. 4000 bis 6000 M.; Stachelbeeren 1200 M. bezug. 1500 M.; alles per Pfund. Kleine oder Rindfleisch (Karotten) 600 bis 700 M. bezug. 700 bis 800 M.; Sonnenarales 250 bis 350 M. bezug. 300 bis 400 M.; Radlesch 350 M. bezug. 450 M.; alles per Pfund. Rindfleisch 800 M. bezug. 1000 M.; Rindfleisch 500 bis 600 M. bezug. 600 bis 700 M.; Treibkuchen 5000 bis 7000 M. bezug. 6000 bis 8000 M.; Rindfleisch 500 bis 700 M. bezug. 600 bis 800 M.; alles per Stück.

— Keine nachträglichen Ranaerhöhungen mehr. Nach einer Anordnung des Reichspräsidenten erhalten seit dem 1. Januar 1923 weder Offiziere noch Beamte der ehemaligen Wehrmacht nachträglich eine Charaktererhöhung oder eine andere Amtsbezeichnung. Anträge dieser Art sind deshalb zwecklos.

— Ausgehobene Glücksspiel-Gesellschaften. Von der Kriminalpolizei überachtet wurden in der Nacht zum Sonntag in drei hiesigen Wirtschaften eine größere Anzahl Leute, darunter mehrere gewohnheitsmäßige Glücksspieler, bei den verbotenen Spielen Würfeln, Mahlen und Lotterie. Einige Hunderttausend Mark verfielen der Beschlagnahme. Gegen Spieler und Wirt ist ein Strafverfahren eingeleitet.

— Höchstpreise, nicht Höchstpreise. Höchstpreise an Stelle des irreführenden Ausdrucks Höchstpreise für Kohlen im Kleinverkauf verlangt ein Schreiben des Reichswirtschaftsministers an eine Bezirkspreisprüfungsstelle. Im übrigen führt das Schreiben aus, daß den Straßchen nicht die Preisfestsetzung des Reichslohnenverbands genüge, sondern die Bestimmungen der Gemeinden und Kommunalverbände, die die örtlichen Kleinverkaufspreise festzusetzen haben. Da ein Kohlenhändler unter diesem Höchstpreis verkauft, wird dadurch aber wohl kaum erreicht werden.

— Reinigung der Schulgebäude. Das starke Aufstreuen der Tuberkulose und anderer Schädigungen des Gesundheitszustandes unserer Schulkinder lassen eine regelmäßige, planmäßige Reinigung der Schulgebäude dringend geboten erscheinen. Die Kreisärzte werden deshalb jetzt dieser Sache ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Klassenzimmer sind täglich auszufegen und wöchentlich mindestens zweimal feucht aufzuwischen. Während der Schulpausen und in der Schulferienzeit sind sie zu lüften. Die Bedürfnisanstalten sind regelmäßig zu reinigen und erforderlichenfalls zu desinfizieren. Jährlich hat mindestens einmal eine gründliche Reinigung der gesamten Schulräume einschließlich des Schulhofes zu erfolgen. Auch empfiehlt es sich, in angemessenen Zwischenräumen das Wasser der Schulbrunnen bakteriologisch untersuchen zu lassen.

— Stinnespende für das Theater. Wie uns die Intendantur des Staatstheaters mitteilt, hat Herr Hugo Stinnes in dem Wunsch, auch seinen Teil für die Wiederaufnahme des Staatstheaters beizutragen, der Intendantur den Gegenwert von 10000-Mark-Scheine zur Verfügung gestellt. Der Betrag soll indessen nicht für den eigentlichen Aufbau verwendet werden, sondern für andere notwendige Bedürfnisse des Theaters, z. B. Ersatz der verbrannten Dekorationen, Kostüme, Möbel usw.

— Zehn neue Lohnklassen für die sozialen Versicherungen. Aus den bisherigen 13 Lohnklassen der Angestellten- und der Invalidenversicherung sind jetzt 23 geworden. Die bisherigen 12 Klassen werden aufgehoben, nur für Lehrlinge und ungenügende Angestellte bis zu 18 Jahren sollen sie weiterhin mit der Maßgabe Anwendung finden, daß, wenn der Jahresarbeitsverdienst 144 000 M. nicht erreicht, sie der Lohnklasse 8 (Verdienst 1150 M.) zugeteilt werden. Die neuen Lohnklassen sind wie folgt festgelegt:

Lohnklasse	Jahresarbeitsverdienst bis zu	Angestelltenversicherung monatl. Beitrag	Invalidenversicherung wöchentlich Beitrag
13	2 160 000	5 000	800
14	4 320 000	10 000	1 400
15	6 480 000	17 000	2 000
16	8 640 000	24 000	2 800
17	11 880 000	32 000	3 600
18	15 120 000	42 000	4 800
19	19 440 000	54 000	6 000
20	23 760 000	68 000	7 600
21	29 160 000	82 000	9 200
22	35 640 000	100 000	11 000
23	über 35 640 000	124 000	14 000

— Schulamtsbewerber ohne Befähigung haben vielfach Verbindung bei der Reichsbank. Nach einer Mitteilung des Volksbildungsministers können sie aber weder in Berlin noch in der Provinz als kaufmännische Hilfsarbeiter bei den Reichsbankstellen aufgenommen, da ihnen die unbedingt erforderliche kaufmännische Vorbildung fehlt. Auch als Hilfsgehilfen werden sie in Berlin nicht eingestellt, weil die Reichsbankhauptamt männliche Hilfskräfte überhaupt nicht annimmt. Dagegen können die jungen Lehrer als Hilfsgehilfen bei den Bankanstalten in der Provinz im Bedarfsfall verwendet werden. Junge Lehrerinnen können dagegen je nach Eignung entweder als Bureauhilfsarbeiterinnen oder Hilfsgehilfeninnen sowohl in Berlin, als auch bei den außerhalb gelegenen Reichsbankanstalten verwendet werden.

— Geldentwertung und Zukünderkeit. Schadenersatzforderungen gegen Reichsbahnbedienstete können je nach der Höhe von den verschiedenen Instanzen der Verwaltung niedergelegt werden. Mit Ermächtigung durch den Reichspräsidenten hat der Reichsverkehrsminister jetzt den

Schlafbedürfnis stellte sich ein; eines Nachts schlummerte sie sanft hinüber.

Bald kam ein Tag, da standen Schwester und Bruder vor dem ältesten Hähnen, sichtlich verlegen. Sie mußten erst aufgemuntert werden, zu reden.

„Habt ihr denn kein Vertrauen zu mir?“

Die Geschwister sahen sich an, dann sagten sie: „Dürfen wir dich — Mutter nennen?“

Doktor Berthold teilte seinem Schwager von Born mit, daß der Schwiegervater in der letzten Zeit doch sehr gealtert sei. Er schlage vor, ihn an seinem Geburtstag mit Frau und Kindern zu besuchen. Eine Überraschung sollte es werden. Nach menschlicher Voraussage seien die Lebensstage des alten Herrn gezählt.

Dem Landrat standen die Tränen in den Augen. Waltraud fiel ihrem Vater um den Hals, küßte ihn immer und immer wieder, die Kinder hielten ihm Blumensträuße entgegen und sagten Gedächtnisse auf. Auch Dorothee war mit Hans Kollers Kindern gekommen.

„Rein, die Freude!“ sagte der Landrat und wurde dann ernst. „Wir wollen gemeinsam zum Grabe der Mutter gehen.“

Den Hut in der Hand, standen die Männer, die Töchter der Frau, die hier ruhte, hatten die Hände gefaltet, und die Kinder legten Rosen auf das Grab.

Als später der Landrat mit seinen Söhnen einen Gang durch den Garten machte, sagte Born zu seinem Schwiegervater: „Koller Befriedigung kannst du auf dein Leben blicken. Dem Kreise warst du ein Segen, deine Töchter sind gute Frauen und Mütter geworden. Dorothee hat nun Befriedigung in ihrem Pflichtkreis gefunden. Steh nur, wie sie dastehst, voller Liebe auf die Kinder blickst, die das Schicksal ihr anvertraut hat!“

Kriß Berthold rief sich, ein wenig erregt, mit der flachen Hand das Kinn. Er dachte vergangener Zeiten.

„Ja, die Dorothee! Ein so innerlicher Mensch, Klemm, Egbert, sagen wir nichts, aber küssen wir ihr die Hand, diesem wackeren Lebenskämpfer.“

Die Männer taten es. Der Landrat streichelte seiner Ältesten wortlos die Wangen. Und Hans Kollers Kinder sahen strahlend auf zu der, die ihre zweite, ihre gültige Mutter geworden war.

— Ende —

Verantwortlich für Text und Bilder: S. Geisler; für Herstellung, Druckarbeiten und den übrigen Schriftteil: S. Günther; für die Anzeigen und Ankündigungen: S. Dornau, sämtlich in Tübingen.
Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Buchdruckerei in

 Große
Möbiliar=
Versteigerung

Gegen gute Belohnung abzugeben beim
Mentzen, Schützen, Gafz

Am 11. März 1911

Billiges Angebot in Herren-Bekleidung

Sakko-Anzüge, gute Qualität, Sommer-Sport-Anzüge, hell, Breeches-Hosen in lebhaften Farben, Manchester-Hosen, Sommer-Joppen, Blaue Leinen-Joppen, Schlosser-Anzüge.

Herren-Stoffe.

Besonders preiswert!

Damen- und Herren-Wäsche, Damen-Stoffe in Frotté, Batist, Voile, Dirndl, Zephir, Flanelle, Biber, Oxford, Hemdentuche, Schürzenstoff, Blauleinen, Strickwolle, Nähgarne, Spitzen etc.

Maß-Anfertigung
eleganter Herren-Wäsche
bei billigster Berechnung.

H. Turner, Wörthstr. 3
Querstraße
von Dotzheimer und Rheinstraße.

DER NEUE POSTGEBÜHREN- TARIF

nach amtlichen Mitteilungen be-
arbeitet ist soeben erschienen
Preis Mark 2000.—

**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS**

Das günstigste
Angebot
auf



**MOTOREN
KRAFTANLAGEN**
erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12-Tel. 5342

Gelbe Waschseife

prima Qualität, in Pfd.-Stücken per Pfd. **RM. 2100.—**
von 5 Pfd. ab. **Raufmann, Emser Straße 26, 1.**

Terpentinersalz

wasserhell, mildriechend, in kleinen und großen
Mengen abzugeben

Chem. Fabrik K. H. ZAHN
Rheingauer Straße 15.

Bananen.

Frische Sendung von den Kanarischen
Inseln eingetroffen

sowie sehr süße

Valencia-Apfelsinen

empfiehlt

Spanisches Paradies
Neugasse 18.

Gelegenheits-Käufe!

Büfett (Eichen) mit Kredenz, Ruhbaum-Büfett,
Leiderdränke, lackiert und poliert, Bücherschränke,
Waschkommode mit Marmor, Bureau Schreibstisch
in modern, poliert und lackiert, Borstenschrank,
Kleiderkasten, Kinderbetten mit Matratzen,
einzelne Betten einzelne Hochbetten u. Wollmatten,
Bücherregale, Bauernstühle, Stühle u. sonst verich.
billig zu verkaufen.

Grobatschek, Hellmündstr. 58,
Ede Emser Straße.

Geschäftseröffnung!

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich morgen,
den 27. Juni, in der

Selenenstraße 9

mein Geschäft

An- und Verkauf

von geb.

Möbeln — Kleidern — Wäsche

u. v. eröffne.

Hochachtungsvoll

J. Rabinowicz.
Laden: Selenenstraße 9.
Wohnung: Faulbrunnstr. 3, S. 1.

Woll-Decken

geeignet als: **Pferdedecken
Schlafdecken
Bügeldecken
Packdecken**

gewaschen u. gereinigt, verkauft solange Vorrat reicht

Rohprodukten-Verw.-Gesellschaft
Güterbahnhof-West.



Möbelbeschläge

die neuesten Zeichnungen.

Katalog zu Diensten.

Rauchtischplatten

in vornehmer Ausführung.

Möbelschlösser jeder Art sowie
alle Eisenwaren für die ges.

Möbelindustrie liefert

außer Verband

CARL HAAGN

Rüdesheimer Straße 20.

Gelegenheitskauf!

Neues schönes Herrenzimmer

wegen Transportschwierigkeiten billig zu verkaufen.
Näheres bei **J. Meisner, Ede Wellstr. 10** und
Schwalbacher Straße.

Karl Prinz jr.
Henni Prinz

geb. Scheer

Vermählte.

Sonnenberg

26. Juni 1923

Gartenstraße.

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Schornhorststraße 7 — Telefon 4074

Leistungsfähiges Geschäft für Hotels, Wäschegehefte
und Private.

Spez. Herren-Wäsche auf Neu.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für **Haut- u. Geschlechts**

Sonnenberger Str. 11a (gegenüb. 58), 10-11^{1/2}, 3-4, Sonnt. 10-1.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 23. Juni: Kind
Marie Deins, 17 Sib.
Kettner, Jakob Merdes,
64 J. Ehefrau, Libere
Boudin, geb. Sievesting,
53 J. 24. Schüler Karl
Rauh, 7 J. Kind Ewald
Habilich, 26 J. 25.
Kind Heinrich Streum,
6 Monate.

Kunstliebhaber

und Besitzer von Kunstgegenständen

werden auf die in nächster Woche stattfindende
Kunstauktion aufmerksam gemacht.

Aufträge zum Versteigern von Gemälden,
Bronzen, Marmorfiguren, Porzellanen, Japan-
China- und orientalischen Gegenständen, Teppichen,
Kleider, antiken Möbeln und Antiquitäten u. dergl.
können hierzu noch angemeldet werden.

Emil Alapper

Auktionator und Taxator, Friedrichstr. 55.

Missions-Briefmarken

der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht,
beste Kapitalanlage (1 Kilo 2 bis 15.000 Verschiedene).

Preisliste portofrei.
Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H.,
Köln-Gewerbehau. F 158



Für dasselbe Geld
kochen Sie **dreimal** soviel
= Quiera =
Grün wie Getreidekaffee!

Ein Sonntagsjunge
ist angekommen.

Wilh. Spitz u. Frau
Helene, geb. Bodensteiner.

Bölowstraße 12.
z. Zt. Stadt, Krankenhaus.

Die glückliche Geburt eines
Mädels

zeigen hoch erfreut an

J. Oestreicher u. Frau
Seerobenstraße 6.

Anny König
Lucien Dreyer
Verlobte.

Colmar Wiesbaden.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unsrer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herz-
lichsten Dank

Franz Bossong und Frau
Dorothee, geb. Kneip.

Dankagung.

Allen unsern lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten, welche unsern lieben Ent-
schlafenen die letzte Ehre erwiesen haben,
ebenso für die herzliche Anteilnahme und die
Kranz- und Blumenpenden sprechen wir auf
diesem Wege unsern innigsten Dank aus.
Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Stein
für die trostreichen Worte, sowie dem
Quartett-Berein Wiesbaden für den er-
hebenden Grabgesang.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Bacher, Witw.
nebst Familie.

**Morgen
Kasino**
Friedrichstraße 22
Jacoby-Abend.

Der Riesenerfolg — „Lass das Roulllo geh'n!“

Das Lustigste vom Lustigen!

Anfang 6 1/2 Uhr.

Ende 1/8 Uhr.

Volkstümliche Preise

3000.— 2000.— 1000.—
bei
Christmann (Resid.-Theater),
Bern & Schottentfels, L. Engel.
Abendkasse ab 5 Uhr.

**Sämtl. Reparaturen an
Tennisschläger**

werden v. Fachm. schnell
u. prompt ausgeführt.
Thoma, Albrechtstraße 14,
Seitenbau 1. Stod.

Walhalla

**Bruno Kastner
Edith Meller
Eugen Burg
Heinrich Per**
in

Der bekannte Unbekannte

Eine fidele Spitzbubengeschichte in
fünf ansprechenden Akten.

Hierauf: Das neue

Leo Peukert-Lustspiel

Seine Doppelhehe.

Vier humorvolle Akte.

**Elegante
amenkleider, Blusen
Röcke
Waschkleider**
Arnold, Wellritzstr. 11, nur 1. Et.
im Hause der Apotheke.
— Bitte genau auf Nr. 11 achten. —

Wilhelma- Kasino

Direktion M. H. Reintjes
Sonnenberger Str., Ecke Wilhelmstr.

Dienstag, 26. Juni,
abends 8 1/2 Uhr:

Großer Gesellschafts- Abend

verbunden mit

Tanz- Vorführungen

und
künstl. Darbietungen

in höchster Vollendung.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

S. E. Sipper, Dranienstr. 23

zahlt mehr wie jeder andere für
**Zinngefäße, Flaschen, alle
Metalle, Papier, Möbel, Wäsche.**

Kristall-Palast Lichtspiele

51 Schwalbacher Straße 51.

Vorletzter Tag!

Harry Piel

in dem großen Abenteuer-Film

Das verschwundene Haus

in 7 Akten.

Bilderbogen Nr. 24

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Park-Kabarett

Direktion: H. HABETS.

Dienstag, den 26. Juni 1923, abends 9 Uhr:

Ehren-Abend

für den beliebten u. gefeierten Chansonnier
und Vortrags-Künstler Herrn

Rolf Sandor.

Dekoration der Rheinischen Gartenbau-Gesellschaft.
Ehrenpreise der Firma Banger.

Musikalische Leitung:
Friedr. König.

Künstlerische Leitung:
Carl Carstens.

Leitung des Kofillons: ERNEST u. GABRIELE.

Eintrittspreis exkl. Kofillon M. 10 000.—
Ehren- und Freikarten haben keine Gültigkeit.

Kabarett-Kapelle Wiegand.

Tenz-Kapelle Romanoff.

Ein in Wiesbaden sehr beliebtes erstklassiges Künstlertrio

sucht sich zu verändern.

Offerten mit Angebot unter A. 993 an Tagbl.-Verlag.

Vergrößerte
Spezialabteilung
für

Grammophon
Eingetragene Schutzmarke

Gramolas

Elektro-Gramolas.

Größtes Plattenlager.
Verschied. Vorspielräume. 412

Piano- und
Musikhaus

Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33
Part. u. 1. Et.

Geg. 1864.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!

Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George u. Georgette.

Urania

Bleichstr. 30.

Bleichstr. 30.

Nur noch 3 Tage!

Hamburg-St. Pauli Die Hafenlore

Großes Sittenbild aus dem Hamburger Hafen-
leben in 2 Teilen, 6 Akte.

(Beide Teile (12 Akte) laufen in einem Programm.)

In der Hauptrolle:

**Maria Zelenka als Hafenlore,
Sadjah Gezza Sophie Pagory
Gustav Roos Fred Jmmier**

— Anfang täglich 3 Uhr. —

Wegen großen Andrangs in den Abendvor-
stellungen wird höflich gebeten, möglichst die Nach-
mittagsvorstellungen zu benutzen.

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Der Silberkönig
IV. Teil

Rochesterstreet 29

In den Hauptrollen:
**Bruno Kastner
Eva Speyer.**

Was tat ich Dir?

Drama in 5 Akt., nach
dem gleichn. Roman v.
H. Courths-Mahler.
In den Hauptrollen:
Col. Corder, Olaf Storm.

Ein Bosten neue

**Sommer-
kleider**

für Damen v. 75 000 M.
an. Summer in Wolle v.
160 000 an. 1 Seidenstrid-
kleid 250 000. 1 Krotte-
kleid mit Hut 150 000.
u. Damenbüte v. 17 000
an. Tischdecken, gestickt.
Läufer, 1 Rollb. 150 000.
verich. aut erh. Damen-
u. Herrenkleider, feibgr.
Mantel (H. Pia.), 1 geb.
Strickjacke, 114 verichied.
Herrenfragn. (42, 43, 45),
eins. Blumen u. 3 Herren-
büte sehr billig abzugeben.

Langendorf-Herder

Kirchstraße 48. 3.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 27. Juni.

26. Vorstellung Stammecke 1

Der Raub der

Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten

von J. und W. v. Schönbach.

Prof. Gollub, G. Lehmann

Frederike, d. Frau, A. Landier

Gaula, d. Tochter, D. Wei

Dr. Kraumüller, A. Seid

Marianne, I. Frau, G. Nissen

Karl Groß, E. Weis

Emil Groß, I. Sohn, A. D. Doh

Emanuel Strie, M. Andrian

Hofa, Adm., Seine Adm.

Auguste, Dienstmädchen D. Wei

Wagner, H. Scheidweiler

Ort der Handlung: Eine kleine

deutsche Stadt.

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause

Anfang 7, Ende geg. 10 Uhr.

Im Groß. Saale des Rurhaus

Kuher Abonnement:

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in 3 Akten.

Wahl von Giacomo Puccini.

Anfang 7, Ende geg. 9.30 Uhr.

Rurhaus-Konzerte

Mittwoch, 27. Juni.

Abonnements-Konzerte.

Ausgeführt von der Orchester-

Vereinigung Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

W. Haberland.

1. Bravour-Marsch v. G. Mücke

2. Ouvertüre zur Oper „Die

deutsche Elster“ von G.

Hess.

3. Ein Herz, das sich nach

Liebe sehnt, Lied für

Pistonsolo von A. Burkhard.

4. Walzer „Ein Tag in Sevilla“

von E. Waldteufel.

5. Selection aus C. M. von

Webers „Fidelio“ von A.

Marsch.

6. Potpourri aus der Oper

„Rigoletto“ von G. Verdi.

7. Marsch von B. Rau.

Abends 8 Uhr:

1. Marsch „Vom Feis zum

Meer“ von L. Jassal.

2. Ouvertüre zur Oper „Die

schöne Galathea“ von

F. v. Suppé.

3. Fantasie aus der Oper „Zu

und Zimmern“ von A.

Lortzing.

4. Wäse, Geschichten aus

dem Wiener Wald von Joh.

Strauß.

5. Webers letzter Gedanke.

Fantasie für Piston-Solo

von Fuchs.

Pistonsolo: J. Sieben.

6. Potpourri aus der Oper

„Der Vogelhändler“ von E.

Zeller.

7. Marsch, Einzug der Gladi-
atoren von Fuchs.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“

ist in
Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstr. 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Rohland, Wiesbadener Straße 29.

Georg Gaus, Neugasse 12.

Heinrich Rood, Viebricher Straße 18.

Erich Rechner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit

entgegen. Der Verlag.

Köhenl. iende ich Mieter.
Hülffinger, Eichenboaga 10

J. Ehepaar
sucht 1 Zim. u. Küche geg.
Hausverwalt. Off. unter
D. 993 an den Tagbl.-Verl.

Aussage Familie
sucht möblierte
Wohnung

mit Küchenbenutzung.
4 Zimmer, 5 Betten.
Gute Beschulung. Offert.
u. D. 988 Tagbl.-Verl.

Ein Ausländer
sucht 2-3 Zimmer, möbl.,
m. Küchenbenutz. (Zentr.)
bei ruhigen Leuten. Off.
unter G. 993 an den
Tagbl.-Verlag.

Dauermieter.

Herr. Ehep. Ausländer.
sucht per sofort od. später
Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung. Ge-
schäft u. Küche vorhanden.
Offerten unter M. 963 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
sucht einfach möbliertes
Zimmer oder Manjard.

Off. u. D. 984 Tagbl.-Verl.
Besserer Herr sucht
gut möbl. Zimmer

Off. u. D. 994 Tagbl.-Verl.
Möbl. Zimmer

(2 Betten) f. Juli. nahe
Klinik. Off. u. D. 989
Tagbl.-Verl.

2 Damen suchen sofort
2 z. T. möbl.
Zimmer

mit Küchenbenutz. Schlaf-
zimmer. Küche usw. vor-
handen. Ohne Bedienung.
Offerten unter G. 994 an
den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
mit Küche zu mieten ge-
sucht (sofort, Eingang).
Offerten unter D. 997 an
den Tagbl.-Verlag.

In herrschaftl. Hause.
möbliert Kuranlage.

zwei bis drei
möbl. Zimmer
(ohne Küchenbenutz.) von
einem Herrn

gesucht.
Angebote mit Preis unt.
D. 995 an den Tagbl.-Verl.

Holländisches Ehepaar
sucht per 1. Juli

2 gut möbl. Zim.

wenn mögl. mit Küche od.
Küchenbenutz. Angeb. m.
Preisang. u. D. 8458 an
Ann. - Exped. D. 992 an
den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
per sofort gesucht. Nähe
Hauptbahnhof bevorzugt.
Offerten unter B. 996 an
den Tagbl.-Verlag.

Diplom-Kaufmann
sucht gut
möbl. Zimmer

zum 1. Juli. Nähe Bahn-
hof. Angeb. unter D. 998
an den Tagbl.-Verl. F191

Möbl. Zimmer
bis zum 1. Juli im Zen-
trum der Stadt

gesucht.
Off. u. D. 995 Tagbl.-Verl.
Berufstätige

Dame
sucht für sofort 1 oder 2
gut möbl. Zimmer

bei freundlichen Leuten.
Nähe Kochbrunnen oder
Kurhaus. Offerten unter
D. 995 an den Tagbl.-Verl.

Summe Frau sucht leere
oder möblierte
Manjard

zu mieten. Offerten u.
D. 996 an den Tagbl.-Verl.

Französischer
Beamter

sucht ein
leeres Zimmer

event. möbliert, wo keine
Braut laden u. arbeiten
kann, nur für tagsüber.
Gute Beschulung. Offert.
u. D. 996 a. d. Tagbl.-Verl.

Ausländische Familie (neutral) sucht
zum 15. Juli od. 1. Aug. in schöner Lage

möbl. Wohnung

4-5 Zimmer mit 4 Betten und Küche.
Angeb. mit Preis u. D. 994 Tagbl.-Verl.

Ausländer!

sucht gegen hohe Miete sofort

1 möbliertes Schlafzimmer,
1 Wohnzimmer mit Küchenbenutzung

gelegen im Zentrum der Stadt. Off. mit Preis an
Carroque, Hotel „Union“, Ecke Mauer- u. Neugasse.

Abgeschlossene
möblierte Wohnung

2-3 Zimmer, im Zentrum gelegen, gut möbliert,
von fernem Kaufmann als Dauermieter gesucht.
Offert. unter G. 986 an den Tagbl.-Verl.

Herr

sucht
gut möbliertes Zimmer

in nur besserem Hause, für dauernd zu mieten. Off.
unter G. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Mexikanische Familie

(2 Damen und 1 Herr)

suchen bei deutscher Familie, welche
etwas Französisch, Spanisch od. Englisch
spricht, 2 möblierte Zimmer mit
Pension. Offerten sofort zu richten an
Berumen, Hotel Weisches Hof.

Räume

für ruhigen Betrieb gesucht.

J. Carré & Co., Korkstopfenfabrik,
Moritzstraße 32.

Deutscher Kaufmann

sucht
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.

mögl. sep. Eingang bei hoher Miete.
Offert. unt. G. 998 an den Tagbl.-Verl.

Große Unterstellräume für

2 Last-Automobile

gegen zeitgemäße Miete gesucht.

Offerten unter B. 994 an den
Tagbl.-Verlag.

Dame, berufstätig, sucht

möbl. Zimmer. Offerten unter
G. 993 an den Tagbl.-Verlag.

A. beruht, sol. Herr sucht

einf. möbl. Zimmer

Offerten unter D. 993 an
den Tagbl.-Verlag.

2 leere
Zimmer

zu Bürowezeden geeignet,
zu mieten gesucht. Offert.
unter B. 980 an den
Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Manjarden
gesucht. Offerten unter
D. 997 an den Tagbl.-Verl.

1-2 leere Räume
für Bureauzwecke (zent.
Lage). Offert. u. D. 972
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen

Wohnungstausch!
Herrl. 2-Zim.-Wohn. ges.
gleiche zu tausch. gesucht.
Küch. Dohmeier Str. 109.
M. 3. Anzul. v. 1 Uhr an
den Tagbl.-Verlag.

Ich suche
moderne schöne 4-6-Z.
Wohnung in guter Lage.

Ich biete
große helle 3-Zim.-Wohn.
Rordershaus 1. Etage.
Sonnenleite. als Tausch.

Ich zahle
großzügige
Millionen-
Abstandssumme.

Ich kaufe

event. auch Etagenhaus
oder kleine Villa. in
welch. mir geluchte Woh-
nung angeboten wird und
arbe meine Wohnung in
Tausch. Offerten unter
D. 994 an den Tagbl.-Verl.

Suche ich eine
4 Zimmerwohnung

Part. od. 1. Et. und gebe
schöne 3-Zim.-Wohnung
(Hödenstraße) in Tausch.
Off. u. D. 984 Tagbl.-Verl.

Wiesbaden - Mainz

Suche 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in Wies-
baden gegen 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in vornehmer
Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht

sofort seine 4-5-Zimmer-Wohnung, Bad und
Rechenräume in Wiesbaden mit einer in großem Part
entlangend gelegenen, modernen 5-Zimmer-Wohnung
(Villa) Küche, Bad, 2 Keller, 3 Terrassen, Manfard,
nähe Wiesbadener Allee.

Offerten unter W. 998 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverleher

Kapitalien-Gesuche

500000 Mk.

sofort zu leihen gesucht
gegen hohe Zinsen bei
monatl. Rückzahl. evtl.
gegen Lieferung von

40 Atr. Strohholz
(sofort) od. Abarbeiten
im Garten, da Gärtner.
Offerten unter B. 997 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame

f. sich mit groß. Kapital
an ausricht. Neugründ.
(Dauerverp. f. Schulen,
Geschäfte usw.) beteiligen
bietet nicht ausschließl.
Offerten unter G. 997 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hanau am Main,
Häuser mit Wirtschaft,
20 und 40 Millionen.
Schuhwarengesch. 35 Mil.

Etagenhaus mit 4 u. 5
Zim., Garten. 35 Mil.
Geldmittels mit Gesch.
u. Möbel 80 Millionen.
Offenbach Haus m. Wirt-
schaft 40 Millionen. alles
beziehbar, verkauft
Mantel. Dillenstraße 16.

Grundstück

mögl. fast nahe
Tennelbach

zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten unter D. 987 an
den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung

tätig oder still an bestehendem, nur soliden
Unternehmen mit Kapital über 100 Millionen
gekauft. Offerten unter L. 994 Tagbl.-Verlag.

Aktionäre gesucht!

zur Gründung einer Fruchtsaftpresserei.
Offerten mit Angabe des verfügbaren
Kapitals unter S. 16476 an Ann.-Expedit.
D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F7

Für flottgeh. Großhandl.
mit größtem Umsatz

Teilhhaber

mit 20-25 Millionen bei hoch. Gewinn
sofort gesucht. Offerten unter G. 998 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8. **Lion & Co.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Wer tauscht

2 Manl.-Zim. gegen 2-3-
Zimmer. Stb. Part. in
Bierstadt. Gable Veralt.
Off. u. D. 994 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch.

Gesucht:
drei bis sechs Zimmer
(evtl. 1-2 für Bureau
abgeteilt). in aut. Lage.

Geboten:
zwei bis vier Zimmer mit
altem Zubehör (in 3-3-
Wohn. bei einz. Dame).
Erdleite evtl. Veraltungs-
Offerten unter D. 996 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden

für Metzgerei od. Lebens-
mittelgeschäft geeignet. in
3-Zim.-Wohn. in zentral.
Lage zu verpachten gegen
schöne 3-3-Zim.-Wohn. 3bb.
Offerten unter F. 993 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden

mit 2-3-Zimmer-Wohnung gegen
Abstand u. 2-3-Zim.-Wohn.
im Stad. Wdh. zu tausch.
Off. u. D. 995 Tagbl.-Verl.

Villa

mit freierw. 9-Zimmer-
Wohnung. ar. Bier- und
Kucharten. in schönster
Lage von Wiesbaden i. B.
zu verk. oder gegen klein.
Landhaus in Wiesbaden
oder Vorort zu tauschen
gesucht. Angebote unter
D. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

Bad Ecken. 9 Zimmer.
4 Manl. zum Kleinbe-
wohnen. Nebengeb. 6000
Qmtr. Edelobstgart. we-
nigstens halber sehr preiswert
zu verk. Agenten verbet.
Off. u. D. 991 Tagbl.-Verl.

Wiese

Dittl. Müllerswies, 140
Ruten mit Kessenzug und
ein Grundstück dazw. 100
Ruten, zu verkaufen
durch die

Immobilien-Agentur
Paische.
Seerobertsstraße 5.

Grundstück

mögl. fast nahe
Tennelbach

zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten unter D. 987 an
den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung

tätig oder still an bestehendem, nur soliden
Unternehmen mit Kapital über 100 Millionen
gekauft. Offerten unter L. 994 Tagbl.-Verlag.

Aktionäre gesucht!

zur Gründung einer Fruchtsaftpresserei.
Offerten mit Angabe des verfügbaren
Kapitals unter S. 16476 an Ann.-Expedit.
D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F7

Für flottgeh. Großhandl.
mit größtem Umsatz

Teilhhaber

mit 20-25 Millionen bei hoch. Gewinn
sofort gesucht. Offerten unter G. 998 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8. **Lion & Co.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Kapitalistin

mit größerem Kapital
zur Gründung einer

Chemikalien - Großhandlung

von ledigem intelligen-
ten Fachmann gesucht.
Off. u. M. 994 a. d. Tagbl.-Verl.

Kleines Landhaus

mit größtem einz. Edelobstgarten zu verkaufen
ev. Tausch mit Laden in erster Lage.
Offerten unter U. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Villen

(bis 800 Millionen) sofort zu kaufen gesucht.
Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.

Kleines Haus

m. etwas Garten, z. Allein-
bewohnen, z. kauf. ges. 5-Zim.-Whg. kann getauscht
werden. Offerten u. T. 944 a. d. Tgbl.-V.

Kleines Objekt

2-3 Räume, Größe ca. 80 qm, zu Fabrikationszwecken
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter F. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Reinrass. engl. Fox

preiswert (nur in gute
Hände) zu verk. Anzul.
von 9-1 Uhr.

M. Plagne
Köcherstraße 3, 2. St.

Echter Foxterrier
(Weißer) zu verk. Dr.
im Tagbl.-Verlag. Hi

3 schöne Kieppinger
billig zu verkaufen.
Kuhn, Köcherstraße 21.

Legehühner
u. 6 Küken vom April
zu verkaufen.

Hümmer,
Sonnenberger Straße 44.
Seitenbau Part.

Zeitigende Glude
aroke fräftige Gänse, ja.
Enten, Koburger Vorden.
Tauben, Raben, zu verk.

H. Krämer,
Rheinstraße 24.

Glude
mit Küden zu vk. Hilder.
Kiecherstraße 28. Part.

Plüschmantel
auf Seide, schwarz, ein

**Samt-
Jadentkleid**

arau, auf Seide geard.,
neu, Schnellverarb., preis-
wert zu verkaufen. Hies.
Kiecherstraße 7, 1. links.

**Elegantes blaues
Foulardkleid**

aana neu, für mittl. Fig.,
umständelhalber preiswert
zu verkaufen.

Hies.
Kiecherstraße 62.

Gebr. Wintermantel
billig zu verk. Hies.
Kiecherstraße 7, 2.

Weiß. Kleid für 6-7 J.
weiß. Hüschen zu verk.
Hies. Kiecherstr. 20. D. 2

**Sehr preiswert zu ver-
kaufen ein**

**neuer brauner
Rammgarn-
Anzug**

modern. Schokoladenbraun,
mit Streifen, von erstem
Schneider nach neuestem
Schnitt gearbeitet. für
mittlere starke Fig., ein
Paar braune Herren-
Halskrawatte (41), getrag.
Ische Form. Rab. Hies.
Kiecher-Str. Ring 69. B.

Aquarium
zu verk. Anzul. 1-3
nach 7 Uhr abends Hies.
Kiecherstraße 5.

Feldgr. Anzug

u. verich. Hosen für kleine
Haut zu verk. Hies.
Kiecherstraße 22. B. r.

**Ein dunkelblauer
Junglings-Anzug**
(Cheviot) zu verkaufen.

Kiecherstr. 7.

**Guterhaltene Tugend-
hülle zu verkaufen bei**

Doeblin.

Jahreskarte 21. Etage.

**Ein Paar gelbe
Damen-Halskrawatte**

(Gr. 35) fast neu zu
50 000 Mk. zu verk. Hies.
Kiecherstr. 122. Stb.

Kinderschuhe

(28) weiß, 18 000. Matr.
Hies. (53) 12 000. H. Hies.
(54) schw. mod. 35 000.
Damenleibchen (Hies.)
35 000. Strohhut (enat.
Form) für 15 000 absua.
Giesler.

Machine à écrire

(Remington X)

avec tastature française,
tablatore etc. à vendre.
Prix très modéré.

S'adresser à Sulzberger,
Adelheidstraße 75, part.

1/2 Geige

zu verkaufen bei Hies.
Kiecherstraße 25.

Weiß. eis. Kinderbett

gut erh. preisw. zu verk.
Nur vormittags. Hies.
Kiecherstr. 6. 4.

Chaiselongues

wie neu, kostbillig.
Tapezierer Hies.
Kiecherstraße 66. Partier.

1 Chaiselongue
zu verk. Hies. Herr.
Kiecherstraße 2. 3. Etage.

Mod. Diplomat

neu, dunkel Eichen, verk.
Hies.

Ein pol. Mädelkleid
schwarz, 2 Stühle, ein
Häutchenbild preiswert zu
verkaufen bei

Hies.

Wohlfühlstraße 35. Part.

Kiecherstr. 25. Part.

Ein pol. Mädelkleid
schwarz, 2 Stühle, ein
Häutchenbild preiswert zu
verkaufen bei

Hies.

lmer Str. 9, I
reise.
in Goldmark,
ichert.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG NACH

SÜD-AMERIKA

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES
Deutsche Passagierdampfer Rugla, Teu-
tonia, Galicia, Baden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

D. „Galicia“ 7. Juli
D. „Württemberg“ . . . 26. Juli
D. „Teutonia“ 16. Aug.

Rugla, Teutonia und Galicia haben eine erste Kabine, Baden und Württemberg haben eine zweite Kabine. Auf allen Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchsalon, Damenzimmer und Schlafkabinen zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebureau
der Hamburg-Amerika-Linie,
Taunusstraße 11. Telefon 3543.
sowie Koch, Lauteren & Co.
G. m. b. H., Kranzplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.
b. H., Reiche Klarastraße 10, u.
im Kaufhaus Tiefz. F301

Neu eröffnet

Billard-Unterhaltungs-
Länderspiele.

Rest. „Malepartus“ Langgasse 19, 1. Etage.

Elegant eingerichtet, separater Spielsaal.
Täglich von 8 bis 12 Uhr abends.

Suche

Marken - Zigaretten

und Zigarren

in jeder Menge gegen Kasse zu kaufen.
Off. unter E 995 an den Tagbl.-Verlag.

ANKAUF

Gegenstände Bruch

EDELMETALLE

als Fachmann
Paul Engelmann
Uhrmachermeister
Michelsberg 13
1. Stock.

Ausnahmetage

für Weinflaschen aller Art!

Alteisen, Blei, Zink, Messing, Kupfer
wie Lumpen, Bücher, Zeitschriften
zum Einstampfen,

Badeöfen, Badewannen, Zinngegenstände
zahlen wir diese Woche die erstaunl.
höchsten Preise

Höhler & Egenolf

— 49 Bleichstrasse 49 —

Ausgeklämmtes

Frauenhaar

kauft kg M. 12000

G. Herzog, Webergasse 10

Lastwagen, 4—5 Tonnen

Kleiner Personenwagen

in nur gutem Zustand.

1 Motorrad

neues Modell, nicht unter 1920, zu kaufen gesucht.
Angebote an A. W. Martin, Viebrich am Rhein,
Rheinstraße 24a.

Wir kaufen steils zu höchsten Preisen Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.

Juwelen-Ankaufstelle Brigosi

(handelslager, eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Granlenstr.

Fachmännische Ankaufstelle für Platin - Gold - Silber

sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend

Carl Bender, Uhrmacher

Michelsberg 23, 1. Etage.

Eingang Schwalbacher Straße 65.

Holländische Familie

sucht von Privat ein gutes gebrauchtes

Piano.

Off. u. E. 946 an Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
Porzellane sowie schöne Aufstellsachen
kauft gegen sofortige Kasse

Jac. Zimmermann

Tel. 3253.

18 Nerostraße 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Viebrich:

Für Adolfshöhe und Villen-

Kolonie:

Wendel, Katteler Straße 5.

Adolfstraße:

Senden, Adolfstraße 3.

Armenruhstraße:

Kreuz, Rathausstraße 40.

Burggasse:

Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Feldstraße:

Schwind, Weibergasse 21.

Frankfurter Straße:

Kris, Frankfurter Straße 17.

Gartenstraße:

Klav, Kaiserstraße 26.

Gaugasse:

Schwind, Weibergasse 21.

Heppenhimer Straße:

Kris, Frankfurter Straße 17.

Kaiserstraße:

Klav, Kaiserstraße 26.

Krausgasse:

Senden, Adolfstraße 3.

Mainzer Straße:

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Winkler, Mainzer Straße 41.

Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.

Bräuer, Mainzer Straße 11.

Rathausstraße:

Kreuz, Rathausstraße 40.

Pena, Rathausstraße 21.

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.

Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Bräuer, Rathausstr. Ecke Mainzer

Straße.

Rheinstraße:

Michels, Rheinstraße 8.

Thelemannstraße:

Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Weibergasse:

Schwind, Weibergasse 21.

Wiesbadener Allee und Villen-

Kolonie:

Wendel, Katteler Straße 5.

Wiesbadener Straße:

Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Dogheim:

Jakob Kroll, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.
Georg Gantl, Neugasse 12.

Anton Bokland, Wiesbad Str. 29.
Heinrich Moos, Viebricher Str. 18.

Dogheim-Wiesbaden:

Ernst Rechner, Dogheimer Straße 181.

Schierstein:

Gustav Wandpflug, Adlerstraße 1.

Sonnenberg:

Emil Wehler, Rombacher Straße 1.

Um gute Drucksachen

die den

Warenabfahrförderer

folgen, richtig zu beurteilen,

muss man an zwei Dinge denken. Es
steht ein doppelter Wert darin: Der eine
hängt vom Material der Arbeit ab, der
andere von der Geschwindigkeit, die auf-
gewendet wurde, um die Drucksache für den
Zweck des Warenabfahres wirkungsvoll zu
machen. Eine mechanische Arbeit begegnet
sich mit einer Gedankenarbeit, vergleich-
bar der des Architekten oder eines an-
deren Künstlers, und diese letztere
Tätigkeit ist die wertvollere.

Nur gute Drucksachen

liefert die

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21

Verpachtungen

2 Äcker

nabe Dogh. Str. sofort
gegen Gebot zu verpachten.
Cramer, Bahnhofstraße 9,
12 bis 1 Uhr vorm.

Unterricht

Junae Dame, Franz. u.
Engl. sprach., gibt gebild.
Ausländern

deutschen

Unterricht.

Dr. im Tagbl.-Verl. H.

Lehrer für

engl. Unterricht

gesucht.

Off. u. E. 987 Tagbl.-B.

Allemande

distinguee desire echange

conversation avec Français

ou Anglais.

Offres sous M. 992

au bureau du Tagblatt.

Franz. Unterricht

von Französin für Kind.

gesucht. Offert. u. E. 995

an den Tagbl.-Verlag.

Ital. Unterricht

von Fachmann gel. Off.

u. M. 993 Tagbl.-Verlag.

Lauch-Unterricht!

Gründl. Unterricht in

Klavier oder Sprachen

tausche g. einf. Mittags-

stisch. Off. E. 997 T.-Berl.

Verchiedenes

Herrenrad

gestohlen

Samstag abend Gold-

gasse 15. Täter ist erl.

Schumanns

Schublin.

Leere Drojkyle

fährt am 28. früh

nach Frankfurt.

Stähler, Kellerstraße 14.

Licht, gut empfindlicher

Gedächtnis Mann über.

Möbel

aum kommissionsweisen

Verkauf. Offerten unter

D. 997 an den Tagbl.-B.

Großer Laden

sofort frei, in verkehrs-

reicher Straße, a. Kistale.

wo sich die Frau, Wiwe.

tüchtige Geschäftsfrau.

am liebsten mit betätigten

tann. Offerten u. E. 996

an den Tagbl.-Verlag.

Chepaar

sucht privaten

Mittagstisch

für die Dauer d. Saison.

Offerten unter D. 994 an

den Tagbl.-Verlag.

gute Verpflegung

gesucht, am liebsten auf

dem Lande. Off. mit Br.

u. M. 996 Tagbl.-Verlag.

Wer

schreibt deutsch-französisch.
Manuskript mit eigener
Maschine ab? Offerten u.
M. 997 an den Tagbl.-
Verlag.

Best. Landwirtschaftsstoch.
Ende 20er J. vermögend.
müht sich tücht. lollb. alt
Handwerker, a. Witwe
nicht ausgetrennt.

zwecks Heirat.

fennen zu lernen. Off. u.

D. 986 an den Tagbl.-B.

Suche für meine

Freundin

Mitte 20. evang., lomp.

Erbschaft. in guten Ver-

hältnissen, mit aemüf.

Heim u. Wohnung. vail.

Herrn

zwecks Heirat.

Herrn von gutem Ruf

mit sich. Existenz wollen

sich melden. Anonym und

Bermittl. verboten. Off.

unter A. 995 Tagbl.-B.

Ehrensache.

Strebsamer Handwerker.

Mitte der 20er, von an-

nehmendem Neubern. ruh.

Gemüt. vermögend, dem

es an vail. Damende-

famlichkeit fehlt. wünscht

mit nettem Wadel, dem

an einem gemüthlichen

eigenen Heim gelegen ist.

sweds

Heirat

bekannt zu werden (vom

Lande bevorzugt). Nur

ernstgemeinte Off., event.

mit Bild, welches zurück-

geschickt wird, unt. E. 993

an den Tagbl.-Verlag.

Ernst-

gemeint.

Ein guter Freund, aller-

dings Kriegsbeschädigter,

bat mir annerkannt, daß

er gerne Bekanntschaft

mit beiderer Dame

zwecks Heirat

machen würde, w. ihm ein

trautes Heim bereiten

könne. Er hat ein sonnia.

Gemüt und bürden keine

sonst. Eigenschaften sowie

keine Beamtenstellung für

eine glückliche Ehe. Er

ist Mitte 30er und eine

stättl. Erschein. Damen

mögen sich vertrauensvoll

m. ausführ. Schilderung

der Verhältnisse u. Bild

an mich wenden. Bild so-

fort zurück. Verlässigkei-

teit Ehrensache. Angeb.

unter M. 988 an den

Tagbl.-Verlag.

Junger Landwirt

(Kreis Untertaunus) mit

Landwirtschaft und Haus.

sucht tüchtiges aefundes

Mädchen, ca. 24 J. alt.

evang., ebenfalls vom

Land, mit Vermögen.